dr Schnurebegg

Offiziells Organ vo dr Fasnachtsgsellschaft Schnurebegge
(www.schnurebegge.ch)

71. Joorgang, Dezämber 2014 **2/14**

Allgemains ..... ab Syte 02

Jungi Garde ..... ab Syte 06

Stamm ..... ab Syte 12

Schlurbbi ..... ab Syte 31

Editorial

Werte Leser vom «Schnurebegg»

Die vorliegende Ausgabe platzt fast aus den Nähten. Und wohlgemerkt, es handelt sich hier nicht um die Ausgabe mit den Fasnachtsberichten, welche erfahrungsgemäss die umfassendere der 2 Jahresausgaben ist. Es zeugt einerseits davon, dass unsere Clique quicklebendig ist. Man muss sich nur die Fülle von gefeierten Anlässen anschauen: 50 Jahre Schlurbbi mit Jubel Apéro, 40 Jahre Fischerstube, 90 Jahre Bobby Tenger etc. Andererseits werden diese Anlässe dann aber auch zu Papier gebracht. Und dafür möchte ich an dieser Stelle einmal all den vielen freiwilligen Schreiberlingen und meinen Kollegen vom Redaktionsteam ganz herzlich danken. Mit Euch zusammenzuarbeiten macht einen Riesenspass !!!

Neben den mehr oder weniger gewohnten Anlässen möchte ich im Speziellen auf die Berichte bezüglich unserem Erfolgserlebnis am Basel Tattoo sowie die Worte vom frischgewählten Obmann der Jungen Garde, Kevan Rüesch, hinweisen.

Vyyl Vergniege bim Lääse vo däre Uusgoob 2/14
vom «Schnurebegg».

Sergio Wittlin, Chefredaktor Schnurebegg

Salto morale…

Salto Mortale im «Kiechli»

Dr Bobby Tenger isch im April 90 Joor alt worde. Wär 90 wird, hett e huffe z verzelle, drum hett «dr Schnurebegg» ebitz mit em Bobby pläuderlet.

Bobby, wenn hesch du s erscht Mol Fasnacht gmacht?
1932, vor 82 Joor, as achtjährige Bueb. I bi an dr Birsstrooss uffgwachse, drum hani bi der Spezi afo drummle. 1937 hett dr Instruggter gseit, es gäb kei Fasnacht, mer syge z weenig. Denn hani halt mit e baar andere Buebe «d Birsströsslemer Muni-Clique» gründet. Mit em Sujet «Bahnhofdante» hämmer Cortège gmacht und 100 Frangge Subvention bikoh!

Und wenn bisch zue de Schnurebegge ko?
1943, mit 19 Johr. I ha no eimol bi de Junge mitgmacht und nochhär bim Stamm. 1964 bini derno Tambourmajor worde und bi s – trotz Putschversuech – bis 1976 bliibe.

Putschversuech?
Joo, i ha am Morgestraich, wo sich d Pfyffer beklagt hänn, wenn i äntlig emol e Drummelmarsch miech, vom Märtplatz bis zum Schnabel grad drey am Stügg aagseit. Das isch nit überall guet aakoh… *(lacht)*.

Und isch do nit au emol öbbis uff der Drummelibühni gsi… ?
Das isch no im «Kiechli» gsi. Y ha s Münschter as Larve aa gha, zimlig riisig und instabil mit de beide hooche Dürm. Woni nach em Marsch aasage ruggwärts ha welle hindere laufe, bini über dr offe Souffleurkaschte gheyt

und so richtig schön zämme klappt. S Münschter hani verloore und i bi ohni Larve doo gschtande! Zum Glügg hett mer e Dambuur vo der Glygge, wo nochhär dra ko isch, sy Larve uff d Bühni brocht… Dä «Salto Mortale» hett dr Roger Magne denn uff ein vo syne gmoolte Fläsche verewiget.

Syt wenn bisch denn jetz bi de Schlurbbi?
Mit 60 hani gwächslet, also vor 30 Joor. Si hänn scho Freud gha, y miech wider der Major, aber y ha mer e neui Drummle kauft gha und numme no drummlet. Zwei Joor bin i Sujetobmaa gsi, dört hämmer d Larve no bi de Theologe am Noodlebärg gmacht. 2006 hett s denn aagfange mit myne Auge, und d Fiess hänn au nümm welle, und mit der Zyt hani denn halt miesse uffhöre.

Aber am Frytig bisch immer no im Pensiönli…
Jä, wäge myne Glygge-Kollege, em Schlatter Charly, em Jimmy und vyle andere, das isch mer wichtig.

Und was machsch, wenn d nit im Pensiönli bisch?
Syt em 2. Septämber bini jetz im Gellerthof. Übrigens hett am glyche Daag my jüngschti Änkelin 100 Meter näbedra im Bethesda e Sohn gebore und mi zem Urgrossbabbe gmacht! Mit myne Hobbys – Fische, Pilzle und Moole – hani wäge den Auge leider miesse uffhöre. Gmoolt hani scho as Bueb, das Bild vo dr Schwarzwaldalp (vgl. Foto), wo mer immer an Oschtere aane sinn, hani as 10-jährige Bueb gmoolt. Die meischte Bilder hange in Montmelon, woni immer no my Huus ha.

Im Telefonbuech stoht unter dym Namme «transitaire»! Sott das nit «pensionnaire» heisse?
(lacht) Über my Bruef könnt i stundelang verzelle! Glehrt hani jo nit Spediteur, sondern Büroorganisator bi Guhl + Scheibler. Nach em Krieg bini uff London go änglisch lehre und 1948 hani bi der Allg. Rheintransport AG und Union

Transport AG im Rhyhafe aagfange, wo au dr Johnny Haas gschafft hett. Wäg myne Sprooche hänn si mi gly in Verkauf gschteggt und i bi uff der ganze Wält umme koh. Vor allem in Norwäge bini vyl gsi, und au in New York. S isch e tolli Zyt gsi, mit vyl schöne Erinnerige! Uff dr Ruggfahrt vo New York simmer emol in e Hurrican ko mit 12 Meter hooche Wälle…

Zrugg zer Fasnacht, Bobby, was isch hütt andersch as friener?
Leider sinn so Traditione wie d Mässgli und s Intrigiere verlore gange. Me kennt enand nümme. Und friener hett me sich in der Glygge au nit automatisch «Du» gseit. Dr Johnny Haas hett me zem Byschbil no lang mit «Sii» aagredet. Oder dr Paul Kaiser: Är hett mir nie vergässe, ass ych dr erscht gsi bi, wo ihm bi de Schnurebegge s «Du» aadreit hett. Aber d Fasnacht isch mir au hütte no öbbis Wärtvolls, numme kani halt nümm under d Lüt, numme no am Zyschdig ins Pensiönli.

Und wie sehsch du d Zuekunft vo de Schlurbbi?
Wichtig isch, ass me s Pensiönli nit uffgit! Leider kani sälber nümm mithälfe, wie friener, won i amme no myni sälber gfangene Fisch bröötlet ha. Aber ass es emol kei Pensiönli me git, das kani mer eifach nit vorstelle!

Härzlige Dangg, Bobby!

Interview: Schille Thiriet

s Gschnur

*« Dr Schlurbbi-Pfyfferchef- und -instruggder **Roland Holinger** hett us em Repertoire 9 (nüün) Märsch gschtriche. Doodermit sinn nit alli yyverstande gsi! Derby spiilt s doch gar nit son e Rolle: statt 22 sinn s jetz eifach nume no 13 Märsch, wo me nit uswändig ka ☺… »*

s Wort vom JG Oobmaa…

Gerne fasse ich in meinem ersten Wort vom Oobmaa kurz zusammen, was seit meinem Amtsantritt am 5. Juni (in Militärkleidung) dieses Jahres in der Jungen Garde so geschehen ist.

Als erstes möchte ich mich bei euch allen bedanken, dass Ihr mir das Vertrauen gegeben habt, die Junge Garde zu leiten. Dies ist nicht immer einfach, Cédric hat grosse Fussstapfen hinterlassen. Aber ich werde mein Bestes geben. Es ist sehr anstrengend und natürlich mit viel Zeitaufwand verbunden, aber welches Amt ist das nicht in einer Clique?

Jedoch macht es Spass, zu sehen wieviel Freude und Begeisterung die Jungs am Freitag und am Cliquen-Leben haben.

Eines der Highlights für die Jungen war, es kann ja nicht anders sein: das Glygge Grümpeli! Wie jedes Jahr waren wir super unterwegs und hatten viel Spass. Dies war auch gleichzeitig meine erste richtige Aufgabe als neuer Oobmaa.Und was natürlich nie fehlen darf, ist das Herbstweekend.

Aufgrund eines Wasserschadens mussten wir den Spalenkeller als Übungsort streichen, und so ging es in den Altestainlermer-Keller.

An dieser Stelle gerade möchte ich noch einen riesigen Dank an alle Helfer aussprechen. Ohne eure Hilfe wäre dies nicht möglich gewesen!

Nun ist unser Team schon in der Fasnachtsvorbereitung und ich habe darum keine Zeit mehr zu schreiben ☺.

Somit wünsch ich euch jetzt eine schöne Zeit und bis bald.

Kevan Rüesch

Stieber + Ehret AG Basel
Spenglerei • Sanitäre Installationen

Utengasse 16, 4058 Basel
Telefon 061 681 08 44
Telefax 061 681 43 77

FELDSCHLÖSSCHEN

Jungi Garde am Glygge Grimpeli 2014

Am 28.06.2024 war es wieder soweit, das Glygge Grimpeli stand bevor. Und so traf sich die Junge Garde um 10 Uhr an der Tramstation Schützenhaus. Es ging nicht lang und alle waren da, und so ging es über den Schützenmattpark zu den Fussballfeldern.

Schnell wurden die Trikots verteilt und das Aufwärmen konnte beginnen. Die JG der Schnurebegge stellte 3 Mannschaften. Alle waren sehr motiviert, wieder einmal den Pokal zu holen, dementsprechend stiegen sie auch in die ersten Spiele ein. 2 Mannschaften sind dann auch tatsächlich weitergekommen, nämlich die Schnurebegge 3 (Junge Garde) und die Schnurebegge 1 (Stimpli).

Schnurebegge 2 wurde sehr knapp aus dem Turnier geschmissen, was natürlich bittere Tränen gegeben hat. Die wurden aber schnell mit etwas zu Essen und Trinken im Festzelt trockengelegt.

Auch noch zu berichten wäre, dass Eric Stehli sich bei einem harten Schuss im Tor das Handgelenk brach. Alle Gedanken seiner Mitspieler waren bei ihm! Nicht zuletzt weil er an diesem Wochenende ein super Goalie war. Am nächsten Tag war es sehr schwer für die verbliebenen 2 Mannschaften. Sie gaben ihr Bestes, wurden aber nicht belohnt. Das hatte sicher auch was mit dem Wetter zu tun, denn es war bei weitem nicht so schön wie am Samstag. So gingen alle nach Hause und werden nächstes Jahr wieder voll angreifen… und hoffentlich dann mal wieder einen Pokal holen. Aber am wichtigsten war natürlich der Spass mit den Glygge-Kollege zusammen Fussball zu spielen.

Am Ende bleibt noch unbedingt den Trainern und Zuschauern Danke zu sagen für Ihre tolle Unterstützung !!!

Euer Grümpeli Journalist

Herbschtweekend vo de Junge

Wir haben uns alle Samstagmorgen an der Heuwaage getroffen. Mit etwas Verspätung sind wir dann in einen grossen Keller gegangen. Dort mussten wir noch warten bis endlich aufgeschlossen wurde.

Er war wirklich ein grosser Keller, mit vielen Räumen zum Pfeiffen und Trommlen.

Wir haben dann in verschiedenen Gruppen zwei Tage geübt.
Auch haben wir uns viele Gedanken zum Sujet der kommenden Fasnacht gemacht.

Das Thema, das gewonnen hat ist… (Anmerkung der Redaktion: das Sujet wird natürlich noch nicht verraten).

Gruss, *Lukas Scheibel*

Interview im Bibo

«Trommeln ist eine faszinierende Sache»

Dass in Ettingen viele musikalische Menschen wohnen, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist, dass in Ettingen auch da und dort getrommelt wird. Eric Stehli ist Tambour. Der Zwölfjährige wirkt in einer Basler Clique mit und will auch an der Gugger-Fasnacht mitmachen. Der BiBo-Redaktor hat ihn interviewt.

BiBo: Wie alt bist du, und wo gehst du zur Schule?
Eric Stehli: Ich bin zwölf Jahre alt und habe jetzt aufs neue Schuljahr in eine neue Schule gewechselt. Ich besuche jetzt die Sekundarschule Therwil. Vorher war ich in Ettingen in der Primarschule.

Du hast ein besonderes Hobby: Trommeln. Wie bist du dazu gekommen?
Fasnacht hat mich schon seit meiner Kindheit begeistert. Alle sind fröhlich drauf und die Cliquen kommen mit kreativen Sujets daher. Goschdym, Larven, Laternen – das ist meine Welt. Trommeln wollte ich schon seit meinem fünften Geburtstag. Mein Vater entdeckte dann in der Zeitung ein Inserat der Fasnachtsclique Schnurebegge. Wir gingen dann an ihren Schnuppertag – die Beratung und die Betreuung waren super. Ich musste dann allerdings noch zwei Jahre warten, bis ich in die Clique eintreten konnte …

Warum?
Weil man bei den Schnurebegge erst ab dem Alter von sieben Jahren in die Junge Garde eintreten darf. Bei den Schnurebegge gibt es eben keine Binggis.

Wie viele Fasnachten hast du schon live erlebt?
Ich bin seit fünf Jahren dabei und habe jetzt zweimal Fasnacht gemacht, als Tambour. Das waren eindrückliche Erlebnisse für mich.

Erinnerst du dich noch an deine erste Trommelstunde?
(Überlegt) Nein, da kann ich mich nicht mehr dran erinnern. Mein erster Trommelinstruktor heisst Thommy. Er ist unterdessen bereits Mitglied der Alten Garde der Schnurebegge. Meine jetzigen Instruktoren heissen Andy und Nicolas, sie wechseln sich ab.

Nach welchen Trommelnoten trommelst du – nach Hieroglyphen oder nach Zündstoffnoten?
Wir trommeln nach Hieroglyphen. Ich fühle mich sehr wohl damit. Ich komme gut vorwärts mit den Märschen.

Welche Märsche kannst du schon?
Araabi, Ryslaifer, Läggerli, Saggodo, Vaudois und 10. Värs. Und natürlich den Morgestraich. Gluggsi und Glopfgaischt kann ich noch nicht hundertprozentig. Die werde ich noch üben. Vor den Sommerferien haben wir in der Trommelstunde den ersten Trommelmarsch angeschaut – d Walliser.

Was kannst du allgemein zur Fasnacht sagen? Wie hast du es bisher erlebt?
Das Trommeln ist eine unbeschreibliche Sache. Es gefällt mir ausgezeichnet. Toll finde ich aber vor allem auch das Cliquenleben. Die Schnurebegge sind eine Männerclique. Wir kommen gut aus miteinander. Der Zusammenhalt ist super. Wir dürfen uns gut austoben und haben den Plausch. Ausserhalb der Fasnacht organisieren die Schnurebegge Aktivitäten aller Art wie Herbstweekend und Ausflüge. Ich bin dort meistens dabei. Am kürzlichen Glügge-Grimpeli auf dem Sportplatz Schützenmatte in Basel habe ich mir leider den linken Arm gebrochen. Seit zwei Wochen darf ich wieder trommeln. Es geht ohne Probleme.

Wie viele Stunden übst du pro Woche?
Ich übe regelmässig. Pro Tag trommle ich etwa eine Viertelstunde. In der Zeit unmittelbar vor der Fasnacht wird das Ganze intensiver, da kann es zwischendurch schon eine halbe Stunde dauern.

Bekommst du beim aktiv Fasnachtmachen Hilfe von deinem Elternhaus?
Die Eltern motivieren mich. Ich trommle ihnen auch die neuen Märsche vor. Für Details sind dann die Instruktoren in der Clique zuständig. Am Anfang wurde ich von meinem Vater in die Trommelstunde gebracht. Mittlerweile fahre ich allein dorthin, aber es ist sehr gut, wenn ein angehender Jungtambour von zu Hause aus unterstützt wird.

In Ettingen gibt es auch eine grosse Fasnacht, die Gugger-Fasnacht. Hast du dir schon einmal überlegt, ob du dort mitmachen willst?
Ich war schon einige Male dabei an der Gugger-Fasnacht. Vor ein paar Jahren habe ich mit Kollegen ein Velo-Wägeli gebaut und bin dann im Umzug mitgelaufen. Jetzt hat mich ein Tambour aus Ettingen – er heisst Erich – angefragt, ob ich mit ihm zusammen an der Gugger-Fasnacht trommeln möchte. Das finde ich eine tolle Idee. Wir überlegen uns das für die Gugger-Fasnacht 2015.

Text und Foto: Lukas Müller

Wer mehr über die Fasnachtsclique Schnurebegge erfahren möchte, kann im Internet die Seite www.schnurebegge.ch anwählen.

s Gschnur

*« Ass d Schlurbbi 50 worde sinn, isch nit in der BaZ gschtande. Ass aber e Schlurbbi im glyche Joor grad au no 50 Joor ghürooten isch, das hämmer in der BaZ-Rubrik «Glückwünsche» dörfe entnäh: «Zu ihrem 50. Hochzeitsjubiläum gratulieren wir **Susanne** und **Bruno Brielmann-Kessler**» isch dört gschtande. Obwohls in der BaZ schtoht: für eimol simmer voll yyverstande und schliessen ys de Glückwünsch aa! »*

Wenn es um Getränke geht –

René Salathé AG
Getränkedepot

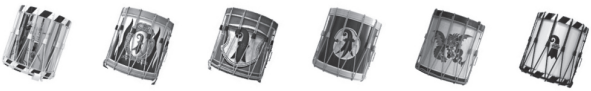
hilft Ihnen den Durst löschen!

Prompte Hauslieferung
Unser Lieferant vom «Pensiönli»

Rampenverkauf / Lager:
Falkenstrasse 10, Freulergebiet, Muttenz / Birsfelder Seite
Postadresse: Postfach 715, 4127 Birsfelden
Telefon 061 313 27 21 oder 061 311 63 10
Fax 061 313 06 62

Bi dene Drummelkläng hoggt jede Begg uf d Schnuure.

Trommelbau seit 1977
Schlebach AG



Riehentorstrasse 15, 4058 Basel, T 061 692 30 80, www.schlebach.ch

Das Wort des Präsidenten

Liebe aktive und passive Schnurebegge,
liebe Verwandte und Bekannte

Das Cliquenjahr ist noch nicht mal in der Hälfte angelangt und wir haben jetzt schon einiges erreicht. Diese Ausgabe vom Schnurebegg wurde zum ersten Mal komplett mit der Mitgliederverwaltung Clubdesk adressiert. Das hat uns nicht nur administrativ und technologisch einen Schritt weiter gebracht, sondern auch die ganze Clique noch näher zusammenrücken lassen. Jetzt geht es darum, diese Daten aktuell zu halten. Darum möchte ich Euch alle bitten, uns Eure Änderungen zu melden.

Im Weiteren möchten wir auch einzelne Informationen ergänzen, damit es nicht nur eine Liste von Namen, Adressen und Telefonnummern bleibt. Ich stelle mir vor, dass wir bald einmal darin die Gesichter zu den Namen sehen können, welche Kontaktpersonen Passivmitglieder haben, vielleicht sogar bei welchen Schnurebegge man welche Waren und Dienstleistungen beziehen kann?

Den zweiten grossen Schritt haben wir dieses Jahr mit dem eigenen Verpflegungsstand am Basel-Tattoo gemacht. Es war trotz des schlechten Wetters ein tolles Erlebnis und hat nicht nur dem Kassier, sondern dem Zusammenhalt innerhalb der ganzen Clique sehr gut getan. Mehr dazu könnt Ihr in dieser Ausgabe lesen. Nur noch so viel von meine Seite: Ich war tief beeindruckt, wie toll und kameradschaftlich zusammengearbeitet worden ist. Sogar während den Zeiten mit dem grössten Kundenandrang, blieb der Umgangston immer freundlich und man half sich gegenseitig.

Auch im grössten Stress habe ich nie «Schnäller!», «Mach emol!» oder «Ich wart!» gehört, sondern immer «Bitte», «Merci» oder «Kann y Dir hälfe?». Ich danke Euch allen nochmals für die tolle Mitarbeit! Die ersten Anmeldungen von Helfern fürs nächste Jahr habe ich übrigens auch schon erhalten.

Schliesslich haben die Schlurbbi ihr 50 Jahr-Jubiläum abgeschlossen. Nach dem wunderschönen feierlichen Anlass im alten Sudhuus, gab es eine Woche später im eher intimen Rahmen im Lamm ein Ständeli vom Stamm. Es war ein gemütlicher Abend und es sind viele gekommen. Vom Jüngsten bis zum Ältesten hat der Altersunterschied mehr als 70 Jahre ausgemacht. Besser gesagt, hätte ausgemacht, doch von dem hat man nichts gemerkt. Man ist in immer wieder wechselnden Konstellationen zusammengesessen und -gestanden und hat über Gott (oder besser Frau Fasnacht) und die Welt gesprochen. Es gab zwar mal einen kurzen kritischen Moment, als der Abend beinahe zu scheitern drohte. Aber zum Glück hatte der Oobmaa noch die Autoschlüssel im Sack und erst ein Glas Wein intus. So wurden schnell 3 neue Kartons Rotwein organisiert und es konnte weitergehen. Zumindest beim Trinken hat man einen kleinen Unterschied gemerkt zwischen den Schlurbbi und dem Stamm. Aber auch das konnte überbrückt werden und am Ende des Abends haben sich als letzte Gäste (und Helfer) zwei Junge vom Stamm verabschiedet.

Es war ein geselliger Abend, ganz unter uns. Sogar auf die Bedienung wurde verzichtet und das Geld stattdessen lieber ins Essen und Trinken gesteckt. So konnten wir vom Stamm zur Abwechslung auch mal wieder die Schlurbbi bewirten. Auch wenn das Ambiente und der Dresscode etwas lockerer waren als eine Woche zuvor, so konnten wir aber musikalisch ebensolche Highlights bieten mit dem Ständeli der Schnurebegge und dem Schlurbbi Ramblers-Duo. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an Euch alle, die diesen Abend so erfolgreich gemacht haben!

Den grössten Erfolg hatte aber wahrscheinlich das Lamm selber. Weniger wegen den sechs 24er Harassen Uelibier, sondern eher wegen der ausgezeichneten Küche, dem unkomplizierten Service und der unmittelbaren Nähe zu Pensiönli und Fischerstube. Das war beste Reklame für sich selber.

So habe ich mehr als einmal an dem Abend gehört, dass der Eine oder Andere bis weit den Stamm hinab, jetzt schon wissen, wo sie dereinst ein Zimmer beziehen wollen. Ein letztes Mal gratulieren wir den Schlurbbi zu ihrem Jubiläum, dann ziehen wir den dunklen Festanzug wieder ab und legen ihn in Griffnähe zur Seite.

Jetzt konzentrieren wir uns erst einmal aufs Drummeli und die Fasnacht, aber dann steht auch schon das Cliquenjahr 2015/2016 vor der Tür! Für mich ist das nächste Cliquenjahr der Startschuss, um nach der Überarbeitung unserer Homepage und Mitgliederverwaltung deren Möglichkeiten weiter auszuschöpfen und unser Cliquenarchiv auf Vordermann und ins digitale Zeitalter zu bringen. Gerade die Gespräche mit den Schlurbbi haben mir gezeigt, wie viel Geschichte und Geschichten in dieser Clique stecken. Jetzt wo die Nächte länger werden und wir in der Weihnachtszeit so manche gemütlichen Abende im Kreise der Familie und Freunde verbringen, fragt doch mal nach diesen alten Geschichten! Besser noch, fragt nach alten Fotoalben und ob nicht irgendwo die einen oder anderen Artikel, Fotos, Fasnachtszeedel und sonstiges lagern, welches wir digitalisieren, wiederentdecken und wertschätzen können. Bis 2026 wollen wir nicht nur eine lebendige Clique mit 3 starken Sektionen, sondern auch eine Clique mit einer bewussten und lebendigen Geschichte zusammenhaben.

In diesem Sinne wünsche ich Euch eine schöne und erholsame Weihnachtszeit im Kreise eurer Lieben und viel Spass beim Durchstöbern eurer Keller, Estriche und Erinnerungen.

Eure Oobmaa, *Pascal Reiniger*

Nachruf Felix Dietzi

Felix Dietzi
7.1.1950 – 2.6.2014

«Gleich nach der Fasnacht musste ich notfallmässig ins Spital. Diagnose: Krebs. Ich hatte schon vor der Fasnacht gemerkt, dass etwas nicht stimmt, wollte aber unbedingt Eure Laterne zu Ende bringen.»

Eso het das sehr druurig E-Mail agfange, wo der Felix im April an unseri Sujetkommission gschiggt gha het. Optimistisch und üsserlig rueig isch der Felix aber au nach däm schwäre Bricht blibe und är het is in Ussicht gstellt, spötschtens Ändi Juli definitiv Bscheid z'gäh, ob är denn d Ladäärne für d' Fasnacht 2015 doch könn moole oder nid. Leider isch's derno aber ganz rasch ganz anderscht uuse ko, denn scho am 12. Juni hämmer uf em Hörnli oobe Abschid miesse näh vom Felix. Grad numme 64 Johr alt isch er worde. Dä keibe Kräbs…

Acht Mool het der Felix unseri Stamm-Lambbe gmoolt gha. Und das allewyl sensationell! Und absolut pointiert!

E jedes Johr het sich der Felix zerscht emol eso richtig in unser Sujet yyne dänggt, het sich überlegt, welli Uussaage är ächt in wellere Form könnt bringe und het syni ganz vyyle Idee denn schliesslig mit grossem Könne und mit erere no vyyl grössere Farbepracht (und das allewyl mit eme ghörige Stich ins Veieletti) und gwürzt mit sehr vyyl liebem und no vyyl meh bösem Witz (ab und zue au mit eme ghörige Stich ins Morbidi) in stundelanger Arbet uf d Lynwand brocht.

Y ha nomoll gschwind s Fottialbum zrugg bletteret:

2007: E dopte, gruusige Alien-Dootekopf-Velofahrer an der «Tour de Farce» (frei nohnem HR Giger)

2008: The King of Rock'n'Roll himself, ganz in wyss, amene veielett-orange Kirche-(fänschter-)Krüz

2009: Was het denn d Pescht mit Fasnacht z'due? (frei nohnem Arnold Böcklin sym Bild «die Pest»)

2010: E veielett Flower-Power-Janis-Joplin-Peace-Ho-Chi-Ming-Nixon-Jimmy Hendrix-Kiff-VW-Büssli

2011: E grässlig gruusig BP-Ölfass mit doote Fisch und öl-verkläbte, schregglig lyydende Vögel

2012: E gift(ig)grieneGurke-Dooteschädel(freinohnemGiuseppeArcimboldo syne Gmies-Bilder)

2013: E üble, gruusig schillerende (Catering-)KÄFER überfallt die bald scho ganz baizelosi Stadt Basel

2014: E rise Basler Baustell (samt Kraane) mit richtig fyys grinsende «Bob-der-Baumeister»-Männli

Mer bhalte der Felix als sehr humorvolle aber au als stille, fründlige und bscheidene Mensch, als ganz grossartige und faszinierende Ladäärnekünschtler, als der Maa mit em blaue Béret, wo bim Ladäärneabhole bi der Harmonie oobe ganz diskret im Hindergrund an der Wand hinde stoht und 's gniesst und vor allem au als sehr liebe Fründ in allerbeschter Erinnerig und spräche syner Familie au an däre Stell nomoll unser härzligscht Byyleid us.

Peter Zeller

40 Jahre Fischerstube

Die Brauerei Fischerstube war und ist von Anfang an ein gesellschaftlicher, kultureller und kulinarischer Höhepunkt im Glaibasel. Zusätzlich aber ist sie die Heimat des Schnurebegge Stamms. Wie es dazu kam und der Weg dorthin hat Peter Zeller in der Ausgabe 1/2014 detailliert historisch aufgearbeitet. Vielen Dank!

In der Zwischenzeit haben wir eine Einladung zum Jubiläum erhalten, wo wir uns natürlich mit einem Ständeli gebührend am Fest beteiligen wollten. Dass die Fischerstube eben nicht nur aus der Baiz von Karim und Sylvia besteht, war von Anfang an klar. Denn eingeladen hatte die Geschäftsleiterin der Brauerei, Anita Treml Nidecker. Und wenn die Fischerstube einlädt und das Uelibier ruft, dann kommen wir in Scharen. So ist im vergangenen Juni ein grosser Haufen zusammen gekommen an unserem Besammlungspunkt Schoofegg. Zum Glück, denn der Publikumsandrang war gross und wegen dem Wahljahr haben sich auch mal wieder allerlei Politiker auf die andere Seite des Rheins getraut. Wir waren sogar so viel, dass gar nicht alle auf der Bühne Platz hatten. Trommelnd und pfeifend haben wir die lange Strecke vom Schoofegg bis zum Arbeitsamt zurückgelegt.

Ohne allzu viel Energie zu verpuffen sind wir im Festgelände eingetroffen. Und wer hätte es gedacht? Es wurde auf eine alte Erfindung des Schnurebeggs und ehemaligen Fischerstube-Baizers Edgar Stöhr zurückgegriffen. Die Biergutscheinzeedel wurden für einen Tag wiedereingeführt und wir konnten zum Glück eine höhere Anzahl dieser heissbegehrten Wertpapiere für uns ergattern.

Es war ein tolles Ständeli und wir konnten unter anderem mit dem Hotschott brillieren. Es war auch toll, dass wir mit Domo Löw einen grossartigen Fasnachtskünstler gewinnen konnten, der die 40 jährige Verbundenheit der Schnurebegge mit der Fischerstube in Form eines Bildes wunderschön auf den Punkt bringen konnte. Das Gemälde thront nun über dem Klavier in der Fischerstube.

Anita Treml, Karim und Sylvia haben sich sehr über das Gemälde und das Ständeli gefreut und sich dafür bei uns bedankt. Auch wir wollen an dieser Stelle uns nochmals herzlich für das schöne Fest bedanken und mit den Worten von Anita Treml: «Wir freuen uns auf die nächsten 40 Jahre Schnurebegge in der Fischerstube!» Davor kommt allerdings noch das 100 Jahr-Jubiläum der Schnurebegge und wer weiss? Vielleicht gibt es schon bald einmal ein Uelibier «Schnurebegg»?!

Pascal

PS: Die Schnurebegge wurden übrigens nicht nur von der Uelibier-Brauerei ins Kleinbasel eingeladen, sondern auch nach Kopenhagen! Im Mai 1950 hat sich so der Stamm (gesponsert von Tuborg) mit einer Schweizer Kulturdelegation nach Dänemark aufgemacht. Darüber wurde in der damals noch existierenden Nationalzeitung und natürlich in den verschiedenen Zeitungen in Dänemark gross berichtet. Vor allem auch über die lustige Geschichte vom Schnurebegg mit dem «dänischten» aller Namen – Hans Nielsen - der aber keine Ahnung hatte von Dänemark.

Dr Neveu vom Hans

Den schweiziske tambourmajor Nielsen i sit maleriske antræk.

Nielsen kendte ikke Danmark

Schweizeren Nielsen, tambourmajoren fra det store Baselermusikkorps, der er i København i anled-

Glygge Grimpeli vom Stamm

28./29. Juni

Austragungsort des diesjährigen Glygge-Grimpelis war die Sportanlage Schützenmatten. Die technische, administratorische und logistische Verantwortung übernahmen d'Schnoggenkerzli.

Da diesen Sommer zugleich die Fussballweltmeisterschaft stattfand, wurden die Besten der Besten nach Brasilien beordert. So sank das fussballerische Niveau des Grimpeli - jedoch nur geringfügig.

Da die treuen Schnurebegge das Aufgebot von Ottmar Hitzfeld ausgeschlagen hatten, konnte auf ein grandioses Fussballspektakel gehofft werden. D' Schnurebegge bestürmten die Spielfelder der Schützenmatt mit zwei Mannschaften. Die Jungmannschaft «Schnurebegge 1926» wurde zusätzlich durch tapfere Sprösslinge der Jungengrade aufgestockt. Dies sollte die Leistungsfähigkeit der Mannschaft durch Auswechselmöglichkeiten maximieren. Die hohen Erwartungen des Publikums gegenüber dieser spritzigen, agilen und kämpferischen Zusammenstellung wu rden leider aber nicht erfüllt. Die taktische Herangehensweise in den Spielen gegen stets schlechtere Mannschaften hat sich nicht ausbezahlt. Spielanalysen wurden bereits vor Ort in Krisengesprächen mit den Fussballprofis der Jungen Garde vorgenommen. Diese Mannschaft schied allerdings bereits nach dem Qualifikationstag kläglich aus.

Schnurebegge 1926 ist sich einig, dass bis 2015 viel gearbeitet werden muss. Die Trainersuche gestaltet sich als schwierig. Deshalb nutze ich hier die Gelegenheit, einen Aufruf zu starten, um einen ambitionierten, erfahrenen

Trainer für die Nachwuchsmannschaft Schnurebegge 1926 zu finden. Freiwillige melden sich doch bitte beim Fussballpräsident **Jérôme Maieron**.

Die spielerisch talentierten alten Hasen der «Schnurebegge Selection» dagegen konnten sich wieder einmal voll entfalten. Benni Wenger fand die perfekte Einstellung des Teams und konnte seine Schützlinge zu sportlichen Höchstleistungen motivieren. Auf dem Feld überzeugte Thomi Sacher in seiner Rolle als Captain und brachte die Offensivkräfte wunderbar in Szene. Sie verwiesen starke Gegener wie die «Bierfront Santihans 1902», «Leue United», «Räppli-Bolzer» und «d'Luser Waggis `74» auf die hinteren Plätze.
Die «Schnurebegge Selection» qualifizierte sich mühelos für den Finaltag.

«Die Wetterverhältnisse am Sonntag (trüb und regnerisch)» wirkten sich negativ auf die Spritzigkeit der Selection aus. (Ich behaupte ja, es war der feucht, fröhliche Vorabend ☺) Sie konnten zwar einen 3-Punktegewinn im Gruppenspiel gegen die «Siirmel Waggis» einfahren, aber trotzdem wurde der Mannschaft das Weiterkommen verwehrt. Den Abschluss des Grimpelis 2014 bildete das Mitverfolgen des WM-Matches Brasilien gegen Chile.

Roy

s Gschnur

*« Seit kurzem gehen Gerüchte um, dass **Oli Waldner** nach seiner Zwillings-Babypause wieder im Stamm mitpfeifen tut…. dr Schnurebegg ist dem Gerücht natürlich sofort nachgegangen und kann es glücklicherweise nur bestätigen. Oli, genial, dass Du wieder drbi bisch !!! »*

Winkler ORTHO SCHUH TECHNIK
Hammerstrasse 14, 4058 Basel
T 061 691 00 66 | winkler-osm.ch

Patrick WINKLER
ORTHO SCHUH TECHNIK

musik oesch basel
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE
Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03

D Schnurebegge am Basel Tattoo 2014

Zwüsche em 17. und 26. Juli hän mir, ganz obe in dr Tattoostreet, am Egge Kaserne- und Klybeckstross, unsere Stand könne ufstelle. Näbe Bier, Wyy, sunschtige Getränk, Klöpfer, Brootwürscht, Pommes-Frites und Hot-Dog isch bi uns als Spezial-Menu e Curry Wurscht uff dr Karte gstande.

Wie mir schnäll hän dörfe feststelle, isch die sehr guet bi de Gäst aako. Zue de Hauptziite, jewiils vor de Vorstellige, sind die denn bis fascht zue de Tramgleis aagstande, während glichziitig au unseri Festbänk voll bsetzt gsi sind. Leider het aber s Wätter nid immer mitgspielt. So isch denn während und noch dr Vorstellig nüm so viel gloffe wie vorhär.

Trotz däne teils überhaupt nid schöne Dääg mit teils sintfluetartigem Räge, hän mr 123 Biercontainer duregloh, was ca. 2460 Liter Bier entspricht und öppe 3500 Brotwürscht/Curry Würscht könne verkaufe.

Natürlich wäre die Zahle ohni die viele Hälferinne und Hälfer nid möglich gsi. Alle voraa dr **Niggi Brielmaa**, wo eifach grad IMMER aawäsend gsi isch !!!

Mit e paar Usfäll und vyyle unagmäldete Extraiisätz sind das ca. 260 gleischteti Schichte gsi. Bi durchschnittlig 4 Stund pro Schicht sind das öppe 1000 Arbeitsstund, wo an unserem Stand gleischtet worde sind.

Nach em schaffe oder nachdäm mr dr Stand gschlosse hän, het me no d Möglichkeit ka, in die ominösi Castbar z go, um dört no öppis go z drinke. Was dört alles no passiert isch, entzieht sich minere Kentniss, jedoch mues es immer sau glatt gsi si.

Alles in allem kam e sage, s Basel Tattoo 2014 mit em Schnurebegge-Stand isch zwar aasträngend, aber e ganz super Sach gsi. Mr freue uns scho uf s 2015.

Flo Jäger

Herbstreise nach Budapest…

… als Chatprotokoll

s Gschnur

*« Zum Glück hat jemand **Karim** nachträglich noch ein VIP-Armband gegeben. Sonst hätte man ihn an der 40 Jahre-Feier für die Fischerstube nicht mehr reingelassen! »*

*« Am Grimpeli vo dr JG het sich dr **Eric Stehli** als Gooli mit somene Muet in d Bäll gworfe, ass aer glatt sy Arm brooche het und d'Eltere (Martin u nd Katsura) d'Ferie am Mäntig nachem Grümpelli hänn miesse absage. »*

Samschtig, Thermalbad Terrormuseum und Radtour

Abmarsch am 11i
zum Fudischwängge

Morge oder Nacht, isch
doch s'gliche (am halb 5i am
Morge gschriebe)

House of Terror…
Es war eindrücklich

Jean Claude mr freue uns uff die ussfiehrligi Zämmefassig vo dinere Privataudienz bi dr Wyyprob (dr Jean Claude isch vertieft mit dr Ybersetzerin gsi).

D'Velocrew het Muskelkater

Dir sind au alli jünger ich gang jetzt go pfüsele, Nacht zämme

Ganz e geili Bar und erst no illegal

Sunntig, Erholung - Parlament und Rückflug

11.00 Abmarsch, optionals Konterbier

S'Parlamänt isch zwor beidruggend gsi, aber well's e kompletts Natelverbot gha het versait do unser Chatprotokoll.

94.1% vo de Schnurebegge Herbschtreisende sind wieder in Basel aber 100% vo de Damboure, Kevan mir halte zu dir. (Dr Kevan isch vo Easyjet uff Genf gschiggt worde, dr Flug sig yberbuecht. Wohrschienlig hänn mir Schnurebegge z'viel Bier-Gwicht mittransportiert)

Termine 2015

Stamm, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926

Sa 3. Jänner	Blaggedden-Uusgoob, Fischerstube
Di 20. Jänner	Vogel Gryff
Datum isch no offe	Intärns und Bunte Oobe vo dr ganze Clique
Sa 7. Hornig – Fr 13. Hornig	Drummeli 2015
Fr 20. Hornig 20 Uhr	Fasnachtssitzig
So 22. Hornig 18 Uhr	Ladäärne-Yypfyffe, Rest. Harmonie
Mo 23.– 25. Hornig	Die drey scheenschte Dääg
Fr 27. + Sa 28. Hornig	Die 1. Lektion uff em Barfi
So 8. Meerze	Bummel
Fr 8. Maie	Sektionsversammlig Stamm
Fr 5. Juni 20 Uhr	GV Schnurebegge

Änderige und Noodrääg findsch uff **www.schnurebegge.ch**. Mit dämm QR Code kunsch diräkt uff e Kaländer, eifach mit dr entsprächende App scanne. Gits für iphone und Android, eifach nach QR Reader sueche.

Jungi Garde 1936, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926

Sa 3. Jänner	Blaggedden-Uusgoob
Fr 9. Jänner	Erschti Lektion nach de Ferie
Datum isch no offe	Intärns Bryysdrummlen- und pfyffe
So 1. Hornig	Marschiebig (mit Würstliplausch; au fiir dr Vordraab))
Fr 6. Hornig	Letschti Lektion vor de Ferie
Fr 30. Jänner oder 13. Hornig	Fasnachtssitzig *Kommen ist Pflicht; wichtig!!!*
So 22. Hornig 18 Uhr	Ladäärne-Yypfyffe, Rest. Harmonie
Fr 3. Ogtober	Letschti Lektion vor de Ferie
Mo 23. – Mi 25. Hornig	Die drey scheenschte Dääg
So 15. Meerze	Bummel

Weitere Termine werden den Jungen und deren Eltern auf bewährtem Wege zugestellt.

Schlurbbi 1964, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926

Fr 19. Dezämber 2014, 18 Uhr	Fondue-Plausch im Pensiönli
Sa 3. Jänner ab 10 Uhr	Blaggedden-Uusgoob im Pensiönli
Di 20. Jänner ab 10 Uhr	Vogel Gryff
Sa 7. Hornig 2015, 14 Uhr	Marschiebig
Sa 7. Hornig – Fr 13. Hornig	Drummeli 2015 mit em Stamm
Fr 13. Hornig, 20 Uhr	Larve- und Goschdym-Uusgoob im Pensiönli
Fr 20. Hornig, 20 Uhr	Fasnachtssitzig, au im Pensiönli
Sa 21. Hornig, 14 Uhr	Dooteneerig uff em Friedhof Hörnli
So 22. Hornig, 18 Uhr	Ladäärne-Yypfyffe, Rest. Harmonie
Mo 23. – Mi 25. Hornig	Die drey scheenschte Dääg (= Fasnacht)
So 15. Meerze	Bummel (wider am 3. Bummel-Sunntig)
Fr 20. Meerze, 20 Uhr	Lämbbe-Sitzig im Pensiönli
Fr 05. Juni, 20 Uhr	GV Schnurebegge

Änderige und Noodrääg findsch uff **www.schnurebegge.ch**

KLYBECK CASINO

E ächti Glaibasler Quartierbeiz
wo me guet isst und sich wohlfühlt!
7 Daag offe!

Sevda Yalcin
Klybeckstrasse 34, 4057 Basel
Telefon 061 681 66 49

Mechtsch dyne Frind e Feschtli biete
und nit grad s ganz Drey Keenig miete,
wettsch s trotzdäm pflägt und gmietlig ha,
no lyt em Pensiönli aa!

Schlurbbi-**Pensiönli**

S wird neu vo der Priska Niederer und
ihrem Team betreut und gfiehrt.

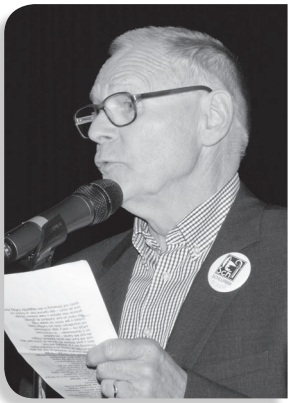
Uuskunft:

Priska Niederer
078 742 61 53
priska.niederer@bluewin.ch

Mario Plattner
079 607 04 54
mplattner@balcab.ch

s Wort vom Schlurbbi-Oobmaa

Grusswort am Jubiläumsapéro vom 18. Oktober



E halb Joorhundert isch verby,
y glaub, mer derfe stolz druff sy,
scho fuffzig Joor dien mir bestoo
und mitenand uff d Pischte goo.
Das gilt s hitt z fyyre, ohni Drugg,
me stosst druff aa und nimmt e Schlugg
und luegt derby e bitzli zrugg:
E soone Clique muess me pflääge,
drey Manne isch das bsunders glääge,
fir d Schlurbbi isch s e bsundre Sääge.
Als erschte Obmaa, s isch nit glooge,
hett ain elai dr Waage zooge,
Hansruedi Spriessler haisst dä Maa,
e Vorstand hett s no kaine kaa,
drum hett är bsunders miesse dra.
Dernoode isch dr Jimmy koo
und hett die Horde ibernoo,
hett Jungi zue den Alte gfiehrt,
hett si mutiert und integriert,
s hett alles beschtens funktioniert
und s hett nie aine rebelliert.
Als dritte Ma kunnt denn persee
dr Pauli Kaiser uf d Idee,
s isch zerscht zwoor fascht en Illusiönli,
aber denn finanziert me s Pensiönli
und schafft dangg Goodwill und vyl Kraft
mit Aadailschyyn e Gnosseschaft.
Und ass den als Schlurbbi deert uffghobe bisch
zum Iebe, zum Fyyre, rund um e Disch,
an dr Fasnacht, am Fryttig und sunscht, wenn s au isch,
dien vo dr Clique gly die maischte

im Pensiönli ebbis laischte,
und sythär fyylt sich dert kaine elai,
denn im Pensiönli, do sinn mir Schlurbbi dehai
Sythäär isch unseri stolzi Horde
aber au e weeneli älter worde,
das elai isch s zwoor no nit,
aber will s au immer weniger Zuezuug gitt,
wird me zum d Fasnacht no zämme kenne z gniesse,
s aint oder ander ändere miesse,
denn au gsundhaitlig, und das muess me so gsee,
fiehlt e mängge sich nimm so jung wien e Reh,
und so bruuchts fir unseri Schlurbbi-Pfludde
halt non e bitz e kirzeri Route,
und sicherlig wird me s au estimiere,
wenn me s Repertoire muess reduziere
Denn s Wichtigscht fir alli, dängged dra,
isch doch, dass me s zämme no gmietlig ka ha,
nit numme drey Dääg – au nääbedraa.
Näbscht dr Fasnacht und unserem Jooresbrogramm
wämmer immer e guete Droot zum Stamm
es isch is wichtig, dä Gaischt z kultiviere,
und an dr Fasnacht zämme z marschiere,
zwoor nooch wie vor nur e fir e baar Stunde,
aber die sinn is wichtig, die gmainsame Runde,
Und alli simmer au s Joor duury
bym gegesyttige Hälfe derby,
und wemmer alli immer positiv dängge,
blybt vyllicht doch no aine vom Stamm byn is hängge…
Dä Wunsch isch jo wirgglig nit dernääbe,
denn au d Schlurbbi dien vo de Mitglieder lääbe
und drum sinn is au alli e bsundere Gwinn,
wo no aktiv mit is an dr Fasnacht sinn,
dääne dangg y zerscht und hoff au gly,
si syge no rächt lang derby
und fördere so unser Wyterbestoo!
Aber gnau so vyl dien is alli die nütze,
wo n is Joor fir Joor dien unterstütze,

au de Passive will y drum ganz härzlig dangge
fir ihre Goodwill und mängge Frangge,
denn s sinn immerhin dreimool so vyl wie aktiv
und drum hett dä Dangg au e bsunder Motiv
Perseenlig bin y jo gligglig und froh,
grad das Joor als Obmaa do vorne z stoo,
zem mit Eych das gross Jubiläum z bigoo.
As tolli Alti Garde, wo jubiliert,
im e Stammverain so renommiert
erfüllt mi – und y sag s unscheniert –
mit bsunderem Stolz am hittige Daag,
sodass y gar nimm vyl saage mag.
Mer hänn ys zum Jubiläum do gfunde,
gniesse mer zämme e baar scheeni Stunde,
und ab morn, das nämme mer is fescht vor
goot s mit Schwung in die näggschte fuffzig Joor !

Hansjörg Holzwarth

Vom Vorhang bis zer Haute Couture
das griegsch bi uns, und gaar nit düür!

Neys oder Änderige in jeder Art
mer mache s gäärn und ganz apart!

COUTURE-ATELIER
URSULA FOLGER

Hirtenbündtenweg 7
4102 Binningen
Tel. 061 422 02 12
Fax 061 423 82 45
Nat. 078 686 73 42
Mail: folgi@vtxmail.ch

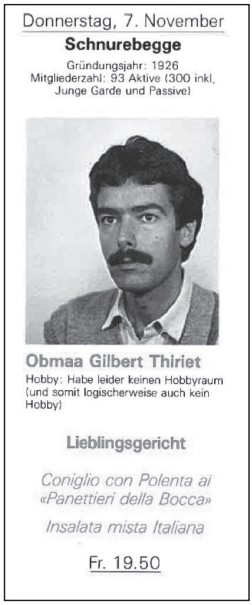
Eine Männerclique geht fremd

D Schnurebegge sind stolz darauf, zum Fähnlein der sieben Aufrechten zu gehören, eine der noch verbliebenen, tapferen sieben Männer-Cliquen zu sein. Seit Männer- pardon, Menschengedenken oder zumindest seit 1926 hat sich nur ein einziges Mal eine Frau in die Reihen der Pfeifer und Tambouren gewagt, die wackere und unerschrockene Fischerstubenwirtin Lisbeth Winter. An einem Bummel war 's, und es hätte beinahe zu einer Cliquenspaltung geführt! Frauen waren höchstens in den Reihen hinter dem Spiel geduldet, und auch dort hatten sie mucksmäuschenstill zu sein, ansonsten schon einmal ein vernichtender Blick oder gar ein Schlegel aus der hintersten Reihe der Tambouren gegen die weiblichen Störefriede geworfen wurde. Noch in relativ junger Vergangenheit wurde auch eine Frau, die ihren Liebsten im Pensiönli abholen und rasch etwas trinken wollte, vom bekanntermassen zartbesaiteten Co-Wirt in hohem Bogen hinausgeworfen. Freitag ist Männertag und ein Männertag erträgt keine Frauen, gopferdammi!

Nun begab es sich aber, dass die Schnurebegge sich entschlossen, am Tattoo eine Beiz zu übernehmen. Es lockte eine rechte Stange Geldes, was der stets geplagten Cliquenkasse nicht ungelegen kam. Und jetzt kommt die Pointe, die der geneigte Leser und die kluge Leserin bereits erahnt: die Männerclique war für den Betrieb der Beiz auf derart viel Personal angewiesen, dass man schliesslich, ganz am Schluss, gezwungen war, auf Frauen zurückzugreifen! Da tauchten im Einsatzplan plötzlich Namen wie Ingrid, Heidi, Marianne, Johanna, Uschi, Gaby, Lotti, Jeanette oder Sibylle auf. Namen, deren Trägerinnen fast alle zu den Schlurbbi-«Drachen», wie sie von den Männern liebevoll genannt werden, gehören. Zu jener Generation also, die damals in der ersten Reihe hinter den Tambouren keinen Mucks machen durfte…

Fraue, das isch saggstargg gsi!

Schille



s Gschnur

*« Bim **Bobby Tenger** sim Umzug in Gellerthof isch no folgends Dokumänt ufftaucht. Ob dr Bobby und dr **Schille** das Interview ganz vorne in däre Ussgoob ächt bimene feyne Coniglio gfiehrt hän ? »*

Professionelle Computerdienstleistungen

Markus Geissmann
SEC Wirtschaftsinformatik AG | Telefon 061 378 83 38 | www.secinf.ch

Friede, Freude, Apéro

Stimmungsvolles 50-Jahr-Jubiläum der Schlurbbi im «Sud»

Red. - «Aus meinen Anfangsjahren bei den Schnurebegge erinnere ich mich, dass der Übertritt zu den Schlurbbi häufig eine Folge von ‹Lämbbe› war», fühlte Moderator Roger Thiriet Hansruedi Spriessler auf den Zahn. Und «Schprisse» gestand frank und frei, dass auch er einer von denen gewesen sei, die damals nach Differenzen im Stammverein in die Alte Garde gewechselt habe.

Ausser in dieser kurzen Sequenz einer Mini-Talk-Show mit dem ältesten noch lebenden Schlurbbi-Ex-Obmann (die Nachfolger Kurt «Jimmy» Schweizer und Pauli Kaiser waren auch im Saal) war an diesem Samstagnachmittag, 18. Oktober 2014 von atmosphärischen Verstimmungen nichts zu spüren, im Gegenteil. 140 aktive und passive Schlurbbi und zahlreiche Aktive aus dem Stammverein waren mit ihren besseren Hälften auf 16 Uhr ins ehemalige Sudhaus der Brauerei Warteck gekommen, um – zwei Tage nach dem offiziellen Gründungsdatum 16. Oktober 1964 – auf den 50. Geburtstag der Schnurebegge Schlurbbi anzustossen.

Im Rahmen des anderthalbstündigen Programms richteten nicht weniger als drei Obmänner das Wort an die gut gelaunte Festgemeinde. Schlurbbi-Häuptling Hansjörg Holzwarth stimmte das gereimte Hohelied der Freund- und Kameradschaft in einer Alten Garde an und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich seine Schützlinge auch weiterhin stark und eigenständig in der Fasnachtsszene bewegen mögen. Gesellschafts-Präsident Pascal Reiniger versicherte seiner Alten Garde in diesem Bestreben der ideellen und praktischen Unterstützung des Stammvereins. Und His Comité Highness Christoph Bürgin demonstrierte mit selten gehörter Brillanz, was ein guter Redner in 2 Minuten 59 Sekunden an Informativem, Lobenden und Witzigem über einen wichtigen Träger der offiziellen Basler Fasnacht sagen kann.

Der «offizielle» Teil des von einem kleinen OK unter der Leitung von Vizeobmann Remo Born organisierten Apéros schloss mit einer mitreissenden Show der trommelnden Jungstars von «Stickstoff», und

ihnen standen die «Schlurbbi-Ramblers» punkto Professionalität und Stimmungsfaktor in nichts nach. Die Mannen um die Aktiv-Altgardisten Ruedi Schärer (Banjo) und Heinz Vögelin (Washboard) sorgten nicht nur beim Eintreffen der Gäste, sondern auch lange nach dem offiziellen Programmschluss für «Em Schlurbbi sy Jazz»-Stimmung. Und diese war so gut, dass sich die Reihen an der Bar, an den Tischen, in den Polstergruppen und der Smokers Lounge erst lang nach dem offiziellen Programmschluss lichteten. Danach bedienten Bruno Brielmann und Beat «Bipo» Waldmeier, die spontan das «Pensiönli» für einen Schlummertrunk öffneten, noch bis knapp vor Mitternacht ein fast volles Haus.

Den beiden gehört für diesen Extra-Einsatz ein spezieller Dank, wie auch den anonymen Sponsoren, die den attraktiven Show-Teil ermöglichten sowie den fünf Freunden, die anstelle eines eigenen Fests zu ihren runden Geburtstagen 2014/2015 den Jubiläums-Apéro finanziell unterstützten und dafür von der Festgemeinde mit einem kollektiven «Happy Birthday» gefeiert wurden.

look-perfect.ch

reiniger Optik

OPTIKER REINIGER
SYT 1927 BIM CLARAPLATZ

Z' RYNACH look-perfect.ch
SPORT UND OPTIK UNTER EIM DACH

S isch gmietlig gsi im alte Sudhuus vom WARTECK

Begeegnige zwüsche alt und jung

Aagregti Gsprööch bim e Glas Wysse (oder zwei)…

Bsunderi Freud II: Au der Stamm (inkl. Obma) isch guet verdrätte

Bsunderi Freud I: Dr friener Obma Pauli isch derby

Dr Comité-Obmaa bi syner 3-Minute-Reed

…. und bi der Übergoob vo der Jubiläums-Ukrunde

Dr erscht Schlurbbi-Obma bim Promi-Talk

Stickstoff – e Super-Truppe!

…und e sichtlich zfriidene OK-Obmaa!

D Schlurbbi Ramblers in voller Aktion!

E huffe wyteri Bilder findsch uff: *www.schnurebegge.ch*

SCHLURBBI

DUPF-CLUB BASEL
Alti Garde

Dr Summerhogg mit em Dupf-Club

Won i am 22. Juli 2014, e Zyschdigoobe isch es gsi, um en Egge vom Restaurant Schlipf gloffe bi, bin i gspannt gsi, wieviel Dupf-Clübler und Schlurbbi ächt dr Wääg zum gmeinsame Summerhogg under d Fiess gnoo heige. S Gmurmel, wo mir entgege choo isch, hett schon emol vylversprächend döönt.

Im «Schlipf» isch d Terrasse under em Sunnestore scho fascht ganz bsetzt gsi, und bald bi auch ych in däm gmischte Huffe gsässe. Jä, Sunnestore! S Wätter hett nämlig am Noomidag plötzlich uffgmacht, und so hämmer – e Sälteheit in däm «Summer» – könne dusse hogge. Me hett also effektiv vomene Summerhogg könne reede.

Dr Beizer hett äxtra e «Dupf-Schlurbbi-Karte» barat gmacht gha, und e jede hett sich öppis uusgläse. Scho gly druffabe isch s denn stiller worde, wie immer, wenn s neumen öbbis Guets z Ässe git!

An jedem Disch isch aagregt gschwätzt und verzellt worde. Me hett geegesytig Erfahrige und Gschichtli uusduscht; d Gspräch und d Theme sinn ganz unterschiedlig gsi: Wie sich s bi ältere Heere ghört, isch näbe dr Fasnacht zem Byschbil au s Golf spiele e wichtig Thema gsi.

I darf sage, i ha mi wohlgfühlt in däre Rundi, und i bi nit elai gsi: Irgendwie hett s allne basst und me hett gspürt, ass doo Fasnächtler vo zwei Alte

Garde zämme sitze, wo ähnligi Inträsse und au e bitz en ähnligi Glygge-Kultur hänn. Dr Obmaa vom Dupf-Club hett gfunde, me könnt vilicht sogar emol e gmeinsami Iebig oder e Marschiebig zämme mache. Jetz isch zwar no Summer, aber wenn dä «Schnurebegg» gläse wird, isch s jo gly wider so wyt…

S isch e gmietlige Summeroobe gsi. Won i mi verabschiidet ha, isch no ei grosse Disch zmittst uff dr Terrasse gstande und drum umme sinn, ganz durenand gmischlet, Dupf-Clübler und Schlurbbi gsässe. I ha mi zfriide uff e Heimwäg gmacht und by mer dänggt: S geegesytige Beschnuppere und Kennelehre hett beschtens funktioniert.

Und no öppis für d Statistik: Im Ganze sinn dryssig Altgardischte em Uffruef für dä gmeinsami Summerhogg gfolgt, zwölf dervoo, also stolzi 40 Prozänt, sinn Schlurbbi gsi.

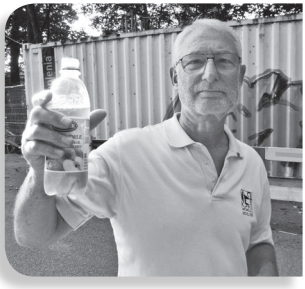
Hansjörg Holzwarth

s Gschnur

*« An Jubel-Apéro vo de Schlurbbi sinn rund **140 Nase** ins ehemolige Sudhuus vom Warteck koo und hänn sich, wenn emol nit grad dr **Roger** uff der Bühni ins Mikrofon gschwätzt hett (Foto), aagregt zämme unterhalte. Und drey Reede vo de Obmänner **Hansjörg Holzwarth, Pascal Reiniger** und **Christoph Bürgin** hett s au no gä. Mit andere Wort: das isch jetz wirklig emol en ächte Bydrag fürs **Gschnur!** »*

Wenn der Sommer sich kurz zeigt!

Wir schreiben den 8. August 2014 und hochsommerliche Temperaturen, als sich die «spin-off»-Bewegung des Schweizerischen Alpenclubs SAC, die WG SCHLURBBI, unter kundiger Führung des Tourenleiters René Reiniger (TLRR) beim Restaurant Hofmatt in Münchenstein besammelt. Der Besammlungsort scheint richtig gewählt, denn die Beiz ist geschlossen. Doch der TLRR lässt sich durch so etwas nicht aus der Ruhe bringen. Punkt 18 Uhr starten die Alpinisten beim still dahin fliessenden Fluss und durch dichte Bewaldung Richtung Pferderennbahn «Ascot of Basle». Nach geschätzten fünf Minuten trifft die Gruppe auf die motorisierte «Buvette de Reiniger», wo der Wanderschaft kühle Getränke offeriert werden. Tolle Idee René – vielen Dank!



Nach flottem Marsch mit marginalen Steigungsprozenten erreicht die WG SCHLURBBI das Geläuf der edlen Traber und Galopper respektive die Verpflegungsstätte «Rossbolle Casino», wo das grosse Zusammentreffen mit den motorisierten oder nicht so gut befussten Mitgliedern des SCHLURBBI-Sommerklubs erfolgt. Die zu einer stattlichen Anzahl Mitglieder angewachsene Gruppe überfordert kurz das Personal des Lokals, was allerdings eine ausgezeichnete Bewirtung aus Küche und Keller/Bierhahn wieder gut macht.

Mit dem Marsch zum Drämmli Nr. 14 bei absoluter Dunkelheit (mit Licht vom Smartphone, was den unabdingbaren Besitz eines solchen Dings bestätigt!) endet der Sommer-Event 2014.

René, der Dank aller Beteiligten verfolgt dich bis zum nächsten Jahr.

Heinz Vögelin

Gedanken einer alten Polsterbank

Es ist schon zum Heulen – da leistet man seine Dienste über x Jahre hinweg und wird dann einfach so aus der Verankerung gerissen und mit all seinen Kollegen (oder Kolleginnen?) auf den Haufen geworfen, zur Vernichtung freigegeben! Der Zeitpunkt war von den Vernichtern auch gut gewählt worden, denn wegen Ferien gab es keine Zeugen – mein Pech – und zudem durften die Polster-Rückenlehnen bleiben.

Wir Polster aber wurden ersetzt durch Holzbänke, wie in einem Tramhäuschen. Diese Schmach! Aber sie sollen toll verarbeitet, sehr schön geworden sein und gut zu meinen Freunden, den Rückenlehnen, passen. Ist ihnen ja zu gönnen, und man soll sogar besser sitzen als damals auf mir. Ja, meine Dienste als Polsterbank. Was habe ich nicht alles aushalten, ertragen, über mich ergehen lassen müssen! Vom leisen und lauen Windchen (vulgo: Furz) von Damen aus dem Daig bis zum gefühlt tonnenschweren A… eines Individuums aus dem gewöhnlichen Volk, der sich auf mich niederplumpsen liess, alles war dabei.

So mussten seinerzeit schon im Restaurant Münz die guten Geister unzählige Bierpfützen und Weinflecken von meiner Oberfläche wischen oder mit Lederpflegemittel entfernen. Mein «face» hielt aber allen Druck- und Reibungsversuchen stand. Und erst noch an den Fasnachten, was ging da alles über mein Leder!

Auch im Rentenalter, als ich meinen Lebensabend im «Pensiönli» an der Rheingasse 29 verbringen durfte, ist es mir gelungen, bis zum Ableben fast allen Nutzungsvariationen zu widerstehen. Aber eben nur fast. Verschiedene Male musste ich – eine typische Alterserscheinung – Transplantationen über mich ergehen lassen. Zum Schluss blieb nicht mal mehr der Klebstoff auf meinem Äusseren haften. Daher kam, was kommen musste: siehe oben!

Heinz Vögelin

Delémont - Delsberg - Dälschbärg?

Delémont, knappe 40 Minuten von Basel entfernt, ist für viele von uns höchstens als Etappenort auf dem Weg in den Jura oder nach Biel bekannt. Wenn man da anhält – sei es mit dem Auto oder dem Zug – dann höchstens, um schnell im Bahnhofsquartier etwas zu konsumieren. Dass diese im 10. Jahrhundert gegründete Stadt und der heutige Hauptort des jungen Kantons Jura aber noch mehr zu bieten hat als ein paar Restaurants um einen Bahnhof, sollte eigentlich jedermann klar sein. Einige Schlurbbi wollten es genauer wissen und folgten dem Aufruf des Schlurbbi-Schrybers.

Am 20. September 2014 um halb neun trafen sich zweiundzwanzig Männlein und Weiblein in der SBB-Schalterhalle und empfingen vom Vortraber dieses Ausflugs ein persönliches Tagesprogramm sowie ihre Reisegruppenkollektivfahrscheinkontrollmarke. Im Intercityneigezug in Richtung Genf war für die Schlurbbi Platz reserviert. Der nicht gerade pure Freude ausstrahlende Zugbegleiter fand bei uns ein Haar in der Suppe, mochte dann aber doch kein Geld eintreiben.

Schon vierzig Minuten später wechselten wir unseren Aufenthaltsort: Im Restaurant du Midi gleich vis à vis vom Bahnhof Delémont wurden wir mit den obligaten Vormittagsgenüssen wie Kaffee crème und Gipfeli eingedeckt. Nochmals vierzig Minuten später war es an der Zeit, den «horrend steilen» Aufstieg in die Altstadt unter die Füsse zu nehmen. Einige weniger mobile Mitausflügler konnten sich notgedrungen mit einem Taxi den für sie mühsamen Weg zum Hôtel de Ville mitten in der Altstadt ersparen.

Hier empfing Madame Doris Weber von Jura Tourisme die wiedervereinigten Schlurbbi. Frau Weber führte uns nun während fast neunzig Minuten durch die Altstadt und erzählte uns in ihrem breiten Berner Dialekt Geschichte und Geschichtchen zu Häusern, Gassen und Brunnen (von denen einige – da undicht und kein Geld für Renovationen vorhanden – ohne Wasser da standen).

Es ist nicht Aufgabe dieses Berichtleins die Führung von Frau Weber zu protokollieren (der schreibende Schryber wäre dazu gar nicht im Stande), aber zwei Höhepunkte sind speziell erwähnenswert. Im Musée jurassien d'art et d'histoire mussten nach einem kurzen Rundgang die Schlurbbi regelrecht aus dem Haus getrieben werden (Tenor: Ich komm wieder, das muss ich mir mal in Ruhe ansehen). Und im Château (1721 als Sommerresidenz für den Fürstbischof von Basel erbaut) erholten sich die Männlein auf den Bänken des Vorplatzes von den Spazierstrapazen, während die Weiblein mit der schlüsselbesitzenden Frau Weber die oberen Etagen des Schlosses erkundeten. Dieser Prachtbau ist heute das Primarschulhaus von Delémont. Quelle luxe!

Durch den lebendigen Wochenmarkt hindurch führte uns Frau Weber zum Restaurant de la Croix Blanche an der Rue du Marché und entliess uns nach einem Applaus für ihre kompetente Führung zum Mittagessen. Im ersten Stock des La Croix startete der kulinarische Teil unseres Ausflugs mit einem Apéro sur place (e weeneli Wysse). Der nachfolgende Dreigänger (mit Filetgulasch Stroganoff im Zentrum) entsprach dem Ruf des Hauses: Gute und moderne Küche, ohne Übertreibungen schön präsentiert und von freundlichem Personal serviert. Die Schlurbbi waren sichtlich zufrieden.

Nach dem gepflegten Essen war es Zeit für einen gemütlichen Bummel durch die Stadt hinunter in Richtung Bahnhof. Hier hat der Reiseleiter in berechnender Weise die Übersicht verloren – denn um den Bahnhof zu verfehlen hätte man sich grosse Mühe geben müssen. Der «Freigang» wurde denn auch rege genutzt und trotzdem waren alle zur richtigen Zeit in der S-Bahn in Richtung Basel. Die Schlurbbi verstehen sich halt eben auch aufs Gruppenreisen!

Hanspeter Klötzli

Nebenbei:

Mit Absicht wird der Schlurbbi Ussflug (früher Familienbummel) nicht mehr als «Fahrt ins Blaue» durchgeführt. Und weil wir keinen 45-plätzigen Car mehr füllen, benützen wir die öffentlichen Verkehrsmittel.

s Gschnur

« *Für **Sven Jürgensen** blieb **Benni Wenger** bis vor kurzem „forever young“… bis er dann kürzlich am 50-Jahr-Jubiläum der Schlurbbi im „Sud“ erst gemerkt hat, dass er ja eigentlich dessen Sohn **Basil** vor sich hat…☺* »

90 Joor Bobby Tenger

Nach Statistiken aus Bundesbern ist jemand, der das achtzigste Lebensjahr hinter sich hat, «hochbetagt». Man kann sich nun fragen, wie ein 90jähriges Individuum von den Statistikern benamst werden könnte. Ich weiss wie:

Bobby!

Unser lieber Tambourkollege und Ur-Schnurebegg feierte am 25. April 2014 im Kreis seiner zwei Nachfolgegenerationen und Cliquenkollegen seinen Neunzigsten im Pensiönli.

Obwohl er orthopädische Probleme hat und das Augenlicht auch nicht mehr bringt, was es sollte, hat Bobby das Glück, im «Oberstübli» auch im hohen Alter noch absolut fit zu sein. Auch bei den Schlurbbi ist Bobby noch sehr präsent; ein Freitagshock ohne ihn ist kaum vorstellbar. Es war im Frühjahr 2014, als er sich in der Drummlerstube mit Schlegeln bewaffnete, um seine noch vorhandenen Trommelkünste vorzuführen. Fürs Brysdrummle hätte es wohl nicht mehr ganz gereicht, aber die kurzen Wirbelstreiche wuchtete er wie früher aufs Böcklifell!

Sein Geburtstagsfest dürfte in seiner (und unserer!) Erinnerung noch lange einen festen Platz behalten. Fast alles, was bei den Schnurebegge Rang und Name hat, war anwesend, und das Geburtstags-Programm konnte sich sehen lassen:

Da war einerseits das Ständeli des Stamms und der Schlurbbi vor dem Pensiönli, welches der Jubilar, in königlicher Manier auf einem Stuhl sitzend, geniessen konnte – umrahmt von zwei Standartenträgern und mit seinem Enkel Flo als Tambourmajor. Nicht weniger sensationell war dann das «Inhouse-Ständeli» des cliqueneigenen Saxophon-Duos Hiroshi & Hans, gefolgt von einem wie immer hochstehenden Vortrag unseres Cliquen-Poeten Pauli R. und natürlich einer würdigen Gebutstagsansprache des Schlurbbi-Obmanns Hansjörg.

Seine Freude ob all dem Gebotenen sah man Bobby nicht nur an – er drückte sie auch in seiner launigen Dankesrede aus und genoss das von ihm spendierte Nachtessen im Kreis seiner privaten und seiner Fasnachts-Familie in vollen Zügen.

Lieber Bobby, herzlichen Dank! Nicht nur für die tolle Einladung, sondern auch für all das, was Du für «Deine» Clique geleistet hast. D Schnurebegge wünschen Dir von Herzen weiterhin alles Gute und freuen sich bereits auf das Ständeli an Deinem Hundertsten!

Heinz Vögelin

Bruchsch e Loosche wo kasch pfuuse
und au mit em Schätzli schmuuse,
suechsch e Huus an beschter Laag
zem sich fraie Daag fir Daag.
Mir sin Profis fir scheen Woone,
lyt is aa, es duet sich loone!

Immobilien
Verwaltungen
Expertisen
Bauleitungen

Deck AG · Aeschenvorstadt 25 · Postfach · 4010 Basel · Telefon 061 278 91 31
Fax 061 278 91 30 · www.deck.ch

s Gschnur

*« Entgege de sunschtige Gwohnheite sinn d'Schnurebegge bim Hochzyts-Ständeli vom **Christoph** püngtligg gsi. Drfiir het d'Brutt 15 Minute Verspötig gha… »*

PS: Wer denkt, dass er einen Beitrag für ins Gschnur hat, der sende ihn bitte UNGENIERT und SOFORT an einen der Redaktoren.

Schnellster Kurierdienst in, um und nach Basel.

Hochzytte und Geburte

Das Joor sin lut verschiedene Quelle grad einigi Schnurebegge unter d Huube ko.

Ghüroote hän am 5. Juli dr **Marco Roth** und d **Christin**, am 2. Auggschte dr **Andreas Beck** und d **Nelly**, am 23. Auggschte dr **Christoph Ryser** und d **Ana Latag**, und am 6. Septämber dr **Yves Thiriet** und d **Petra**.

Dr «Schnurebegg» gratuliert ganz härzlig und wünscht däne vier Paar für die gmeinsami Zuekunft numme s Allerbescht.

D Schnurebegge gratuliere au ganz härzlig em **Bostjan Pernus** und sinere **Yolanda** zer Geburt vo dr **Nayla**. Si isch am 18. Auggschte 2014 uff d Wält ko.

Im wyttere gratuliere mir au ganz härzlig em **Thierry Colin** und dr **Tanja Kuny** zer Geburt vom **Basil**, wo am 6. Oggtober 2014 uff d Wält ko isch.

E 3-fachs Schnurebegge... Schnurebegge... Schnurebegge !!!

Redaggtionsschluss

Näggschti Usgoob (1/15)

Redaggtionsschluss:	Abrille 2015
Erschynigsdatum:	Juni 2015

An däm freye Blätzli, doo
kennt Ihr Inserätli stoo!

Dr Jean-Claude Perrelet (jcp@balcab.ch) nimmt Ihren Uffdraag sehr gäärn entgeege!

En Inserat im «Schnurebegg» koschtet ibrigens nit alli Wält, wird aber vo dr halbe Wält gläääse!